

Jazz und Stepptanz vor dem Altar

Solitude-Chor und High'n Mighty Big Band spielen Kompositionen von Duke Ellington in der Stephanuskirche

Giebel. Wer von Duke Ellington spricht, denkt kaum an Kirchenmusik. Tatsächlich hat der große Jazzmusiker aber Konzerte für diesen geistlichen Rahmen komponiert. Am Samstag bringt der Solitude-Chor mit der High'n Mighty Big Band in der Stephanuskirche sein „Sacred Concert“ zum Klingen.

Von Gabriele Müller

Wenn man es genau nimmt, darf man nicht verschweigen, dass es sich bei den gesungenen und gespielten Noten um ein Arrangement von John Høybye und Peder Pedersen handelt. Denn weil Jazzmusik eigentlich nie detailliert aufgezeichnet wird wie zum Beispiel klassische Musik, mussten die Stücke nach den Notizen von Ellington erst rekonstruiert und dann aufgeschrieben werden. In der Fassung, die das Publikum am Samstagabend hören wird, haben Chor und Band in etwa dasselbe musikalische Gewicht.

Das war bei Duke Ellingtons Auftritten

damals anders. Weil er mit seinem Orchester in Amerika und Europa umherreiste und die Chorsätze nach nur wenigen Proben von den örtlichen Vokalensembles singen ließ, waren diese Partien einfach gesetzt, das professionelle Orchester spielte die anspruchsvollen Parts. Den Auftrag für das erste seiner insgesamt drei geistlichen Konzerte erhielt der Zeit seines Lebens religiöse Komponist 1965 anlässlich der Einweihungsfeier der Grace Cathedral in San Francisco. Das zweite wurde 1968 in New York uraufgeführt, das dritte etwas später in der Westminster Abbey in London. Die Høybye-Pedersen-Version, die in Giebel zu hören sein wird, enthält die schönsten Stücke aus allen drei Konzerten.

Mitreißende Swingnummern wechseln hier mit gänsehautverdächtigen Balladen. Sie werden am Samstag von Sopranistin Anette Kienzle, die eine wunderbar soulige Stimme besitzt, interpretiert. Ein Gospelkonzert ist Ellingtons „Sacred Concert“ dennoch nicht. Man will oft mit dem Fuß mitwippen, an vielen Stellen mitschnipsen, aber die Chorsätze enthalten eine Menge Blue-Notes, Synkopen und viele kunstvolle Rhythmus- und

Tempowechsel, die aus dem Stand nicht so einfach mitzusingen sind. Klaus Breuninger und sein Solitude-Chor haben also wieder einmal ein zu Unrecht wenig bekanntes Kleinod der Chormusik gefunden und rücken es jetzt zusammen mit der weit über die Korntaler Grenzen hinaus bekannten High'n Mighty Big Band unter Leitung von Frank Kroll ins wohl verdiente Licht. Bei einem Stück bekommen Chor und Band sogar noch eine ganz besondere Form der Unterstützung: Stepptänzer Valentin Schlott von der New York City Dance School legt zum Song „David Danced“ ein hinreißend virtuoses Solostück auf der eigens aufgebauten Bühne aufs Parkett. – Eine Ergänzung zu den Rhythmusschlägen der Drums, die als Möglichkeit so schon Ellington vermerkt worden ist.

Außer der hörenswerten Rarität wird der Solitude-Chor noch vier Gospels a cappella singen, die Band spielt zwei Stücke ohne Chor. Wer das Konzert am 7. Juli um 19.30 Uhr in der Stephanuskirche in Giebel verpasst, hat am Sonntag, 8. Juli, in der Leonhardskirche in Stuttgart-Mitte noch eine zweite Gelegenheit.



Großer Auftritt des Solitude-Chors zusammen mit der High'n Mighty Big Band in der Stephanuskirche in Giebel mit Duke Ellingtons „Sacred Concert“.

Foto: Gabriele Müller